

Bericht von Dr. Oliver Engel und Prof. Alexander Haese für „Die Ärzte für Afrika e.V.“ vom 24.01.2013 bis 09.02.2013 im St. Dominic´s Hospital in Akwatia , Ghana

Vorbereitung und Anreise

Die Organisation im Vorfeld des Aufenthaltes hat gut funktioniert. Wir haben von der Firma Storz mehrere generalüberholte endoskopische Instrumente zugeschickt bekommen, ebenso eine generalüberholte Kameraeinheit mit Lichtquelle und Monitor. Von Seiten unserer Organisation fühlten wir uns über Mails, die sehr detaillierten Vorbereitungsschreiben und die Visainformationen gut vorbereitet und informiert für unseren ersten Einsatz im St. Dominic´s Hospital in Akwatia. Die Impfungen erfolgten entsprechend der Empfehlung des Hamburger Tropeninstitutes, welche deckungsgleich mit denen unserer Organisation waren.

Nach der Anreise übernachteten wir eine Nacht in Accra, wobei das eigentlich geplante Hotel überbucht war und wir -von dort organisiert- ein anderes, sicher gleichwertiges, Hotel aufsuchen konnten.

Am nächsten Tage wurden wir vom Fahrer des Krankenhauses im Hotel abgeholt und holten auf dem Weg die drei Feldkisten, in denen die urologische Ausstattung aufbewahrt wird, aus dem Mutterhaus des betreuenden Ordens des St. Dominik Hospitals ab.

Nach unproblematischer Anfahrt kamen wir am Freitagabend im St. Dominik Hospital an. Wir hatten einen Tag Zeit, um das Krankenhaus mit seinen zahlreichen Einrichtungen kennen zu lernen. Von großer Hilfe war dabei von Anfang an Pfleger Timothy, der uns in allen für uns relevanten Bereichen (OP, Ambulanz, Stationen) und allen für unseren Aufenthalt wichtigen Personen des Krankenhauses vorstellte, so dass wir uns gut eingeführt fühlten.



Bild rechts :
v.L. Dr. O.Engel und Prof. A.Haese mit Leiter des Krankenhauses

Urologische Vorbereitung und Patientenscreening

Nach Sichtung der vorhandenen Instrumente und der Einmalmaterialien war am Sonntag das erste Patientenscreening organisiert worden. Hierfür stand ein kleiner Untersuchungsraum mit Untersuchungsliege und einem Ultraschallgerät zur Verfügung. Die Patienten wurden in ihrem lokalen Dialekt anamnestiziert, die Übersetzung erfolgte durch den Pfleger Timothy. Sie wurden daraufhin untersucht und sonografiert.

Insgesamt sahen wir 66 Patienten in den 9 Screeningtagen, von denen 48 einer Operation zugeleitet wurden.

Für die Zeit unseres Einsatzes standen uns zwei OP-Tische zur Verfügung die von uns wechselnd bedient wurden. Die offenen Operationen assistierten wir uns gegenseitig. Hierzu verwendeten wir das Instrumentarium des St. Dominik Hospitals. Ein einheimischer Assistent (Houseman) stand nur selten zur Verfügung.



Alle Instrumente, auch die endoskopischen Instrumente, wurden von der sehr kompetenten Leitung des OP-Teams, Schwester Sophia, und ihren Mitarbeiterinnen, Schwester Dora, Schwester Laurencia, Schwester Ireen, Schwester Rebecca und Pfleger Seth, gut vorbereitet zum Eingriff bereitgestellt.



Bild rechts :
komplettes OP Team mit Pflege, Reinigung und Steri

Wir haben – je nach Größe des Eingriffes – zwischen 4 und 7 Operationen pro Tag durchgeführt. Bezüglich der Qualität der OP-Pflege und der Assistenz war im St. Dominik Hospital eine sehr gute Qualität möglich. Aus unserer Sicht fanden sich hier keine nennenswerten Abstriche in der Qualität des Instrumentierens, Assistierens oder der Instrumentenaufarbeitung.

Stationen und Radiologie

Die Patienten wurden prä- und postoperativ auf der Station untergebracht. Die Zusammenarbeit war mit Pfleger Timothy und seinen Mitarbeitern sehr gut möglich. Wir haben jeden Tag eine gemeinsame Visite durchgeführt. Die Patientenakten wurden von Pfleger Timothy zur Visite mitgebracht.



Eine radiologische Diagnostik war nur eingeschränkt möglich. Es gab zwar eine funktionierende Durchleuchtungseinheit, diese konnte jedoch aufgrund des Alters nur im Dauerdurchleuchtungsbetrieb Bilder auf dem Monitor anzeigen. Sobald der Durchleuchtungs-knopf nicht mehr gedrückt wurde, verschwand das Bild vom Monitor, so nur eine knappe Schätzung möglich war.



Anästhesie, OP-Pflege und Ärzte

Die Zusammenarbeit mit dem Team für Anästhesie, insbesondere mit Benjamin, James und Rejoice war sehr gut. Jede Operation wurde mit großem Engagement und kurzen Überleitungszeiten begleitet. Hier ist sicherlich von einer unter den gegebenen Umständen ganz hervorragenden anästhesiologischen Betreuung, sowohl vor, als auch nach der Operation, auszugehen.



Kinder auf dem Schulweg

Zusammenfassung

Insgesamt können wir den Aufenthalt in Akwatia als sehr wertvolle persönliche Erfahrung verbuchen. Die Unterkunft im Gästehaus war sehr gut. Die sehr freundliche Betreuung durch die katholischen Schwestern, die sehr liebenswerte Bekochung durch Stella und ihr Küchenteam und unser Fahrer Edward gestalteten den Aufenthalt sehr angenehm. Durch das Zusammenspiel aller war es möglich, in unserem kurzen Aufenthalt das Gefühl zu bekommen, sinnvolle medizinische Versorgung gewährleisten zu können.

Hamburg, 21.02.2013

Dr. O. Engel

Prof. Dr. A. Haese